

## Jahresbericht 2011

2011 wurde der Frauenwinkel durch drei Ereignisse geprägt. Erst war es sehr trocken und später kamen Stürme und starker Hagel. Die differenzierten Pflegepläne auf Basis der Inventare sind fertig gestellt und das Baugesuch für das Projekt Pfäffikerried kann eingereicht werden.



Drosselrohrsänger ©M. Ruppen

### 1. Projekte

#### 1.1 Differenzierte Pflegepläne

Die Erarbeitung des Differenzierten Pflegeplans für den Frauenwinkel verzögerte sich auf Grund des Budgetstopps des Kantons massiv. Es ist sehr unerfreulich, dass dringende und wichtige Massnahmen sich dadurch um mindestens ein Jahr verschieben. Ende 2011 lagen nun die Pläne vor und sollen in der ersten Jahreshälfte 2012 mit den Bewirtschaftern besprochen werden.

Das sehr trockene Jahr 2011 hat gezeigt, dass eine weitere Gefahr für unsere Riedgebiete besteht: sie trocknen aus. Vor allem im Frühjahr war es so trocken, dass die Kiebitze gar nicht mit dem Brutgeschäft begannen. Es braucht dringend offene, von Grundwasser gespiesene Wasserflächen in Form von Gräben mit auslaufenden



Kormorannest mit Jungen ©Alexander-von-Düren-fotolia.com



Zwergdommel ©Daniel Hercigonja



Ein Kiebitzschwarm wie er im Frauenwinkel während dem Vogelzug auch beobachtet werden kann. © OAGKreis Unna



Der Grosse Brachvogel, heute nur noch Gast im Frauenwinkel ©Udo-Schlottmann

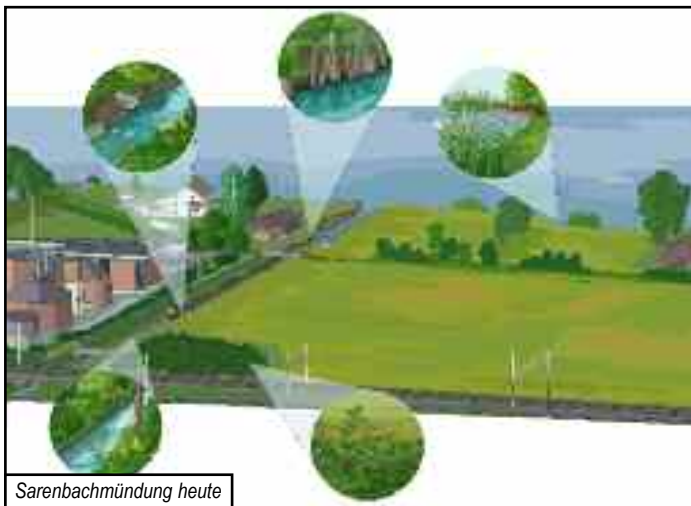
Ufern und Tümpeln im ganzen Gebiet, wenn wir die Feuchtgebietsarten erhalten wollen. Beobachtungen von grossen Schwärmen von Kiebitzen und Brachvögeln im Winter zeigen die Attraktivität des Frauenwinkels, ebenso war einige Zeit ein sehr seltener Raubwürger zu beobachten. Auf der Lützelau konnten diesen Sommer die ersten Kormoranbruten festgestellt werden. An Brutvögeln wurden wiederum 13! Drosselrohrsängerpaare gezählt, was ein Spitzenwert für die Schweiz darstellt, ausserhalb der Grand Caricaie. Auch brüteten 2 Zwergdomelpaare.



Schmerkner Allmeind

### 1.2 Projekt Hotspots

Die grossen Naturschutzorganisationen aus den vier Kantonen Zürich, Schwyz, St. Gallen und Glarus haben sich zum Ziel gesetzt, die Schutzgebiete entlang des Zürichsees und bis nach Glarus im Projekt «Hotspots» nach dem Muster des Frauenwinkels aufzuwerten. 2011 wurden die Gebiete Bätzimatt, Joner Allmeind und Schmerkner Allmeind näher angeschaut und mögliche Ziele diskutiert. Leider fiel auch eine Bestandesaufnahme der Vegetation im 2012 in der Joner Allmend dem Spardruck zum Opfer. Das Hinausschieben dieser vermeintlich unnötigen Massnahmen wird aber nur eine Verschärfung der ganzen Problematik zur Folge haben und letztlich zu Mehrkosten führen.



Sarenbachmündung heute

### 1.3. Projekt Pfäffikerried

Sämtliche Abklärungen für das Projekt Pfäffikerried sind getätigt, das Baugesuch kann im Winter 2012 eingereicht werden. Auf Wunsch der Kläranlagebetreiber wurde die Ausführung des Projektes auf den Winter 2012/13 verschoben, da es dann besser mit dem Kläranlagenausbau koordiniert werden kann. Dies gibt der Stiftung Frauenwinkel zudem mehr Zeit, die nötigen Fr. 910'000.- für das Projekt zu sammeln. Dabei sind wir dringend auf Spenden und grössere Sponsoringbeiträge angewiesen: Schwyzer Kantonalbank, Konto 60-1-5, IBAN CH07 0077 7004 7425 5017 7, Stiftung Frauenwinkel, 8832 Wilen (mit Vermerk «Pfäffiker Ried»). Spenden ab Fr. 500.- werden wir auf der Sponsorentafel erwähnen.



Der renaturierte Sarenbach mit Hechtengraben und revitalisiertem Seeufer





Goldruten müssen bekämpft werden, bei starken Befall sogar maschinell.

#### 1.4. Entfernen von invasiven Neophyten

Auch dieses Jahr wurden mit Zivildienstleistenden Goldruten gejätet. Einige wenige, stark befallene Parzellen wurden durch Landwirte gemäht. Der inzwischen regelmässige Arbeitseinsatz macht sich bezahlt. Die Bestände gehen deutlich zurück. Es gilt jetzt in einem nächsten Schritt neuen Sameneinflug von ausserhalb zu bekämpfen. Da stehen Bahn- und Autobahndamm, sowie öffentliche Liegenschaften im Vordergrund. Einen entsprechenden Vorstoss haben zwei Stiftungsratsmitglieder und der Geschäftsführer der kommunalen Umweltkommission bereits eingereicht.

#### 2. Öffentlichkeitsarbeit

Nicht immer kann man in den Medien Erfolgsmeldungen verbreiten. Manchmal muss man leider auch über Vandalen berichten, welche im vergangenen Jahr 2 Mal über unsere Informationstafeln herfielen und damit der Stiftung unnötigen Schaden verursachten.



Regelmässig verursachen Vandalen der Stiftung Frauenwinkel unnötige Kosten.

#### 2.1. Zugvogelbeobachtungstag

Der Zugvogelbeobachtungstag bietet regelmässig gute Möglichkeiten um mit Besuchern und Spaziergängern ins Gespräch zu kommen, ihnen einen Kiebitz, einen Brachvogel oder einen Silberreiher zu zeigen.

#### 2.2. Führungen und Exkursionen

Verschiedene Organisationen und Firmen liessen sich durch den Frauenwinkel führen und lernten so einen ganz speziellen Lebensraum mit all seinen Bedürfnissen kennen und nahmen jedesmal auch etwas mit für zu Hause, für den Alltag.



Auch der Stiftungsrat war auf Exkursion: Bei der ARA Höfe in Freienbach



Bei jeder Exkursion kann bei den Teilnehmenden die Freude an der Natur geweckt werden.





Die Berufsfischer leisteten wertvolle Hilfe beim Abtransportieren des Schwemmholzes



In kurzer Zeit frisst Schwemmh Holz grosse Löcher in den Schilf

### 3. Arbeitseinsätze

#### 3.1 Entbuschen im Üsser Sack

Anfangs März waren erstmals 80 Lernende im Frauenwinkel an der Arbeit. Der Maschinenring leistete dazu wertvolle Vorarbeiten. Dieser Anlass wurde von der Hirschmann-Stiftung unterstützt – herzlichen Dank. Wiederum halfen Mitglieder des Lions Club Schwyz und des Stiftungsrates tatkräftig beim Schilfmähen und Tristenbilden mit. Eine Abteilung der Crédit Suisse hat im September mit Unterstützung durch die Berufsfischer das in den Sommerst rmen angeschwemmte Holz und Abfall aus dem Schilf geborgen und entsorgt.



Zum Bergen ist schwere Handarbeit angesagt

#### 4. Finanzen

Die Stiftung ist sehr dankbar für alle Spenden und den Beitrag der Gemeinde Freienbach, welcher ihr das professionelle Arbeiten erst ermöglicht. Das Budget war wie immer in den letzten Jahren ausgeglichen. Allerdings steht für 2012 mit dem Projekt Pfäffikerried wiederum eine grosse Investition in die Natur an. Die Stiftung ist daher sehr erfreut über jede Spende, welche hilft, die Fr. 910'000.- zu sammeln.

Der gesamte Stiftungsrat arbeitet ehrenamtlich, insbesondere auch der geschäftsführende Stiftungsausschuss, welcher sich durchschnittlich alle 6-8 Wochen trifft. Der Geschäftsführer ist zu 20% angestellt.



Die Mithilfe des Lions Club Schwyz ist bereits traditionell

#### 5. Dank

Das Jahr 2011 hat wiederum gezeigt, dass der Frauenwinkel nur dank einem Zusammenspiel der verschiedensten Partner erhalten werden kann. Die Gemeinde Freienbach und die Fachstelle Naturschutz des Kantons tragen ebenso dazu bei wie die Landwirte mit der Pflege des Frauenwinkels. Die Stiftung ist der Motor für die Weiterentwicklung der Pflege und die Optimierung der Lebensräume durch neue Projekte. Dies ist alles nur möglich, dank der Unterstützung durch die Gemeinde, den Kanton und dank Spenden von Privaten. Die Stiftung dankt allen ganz herzlich für ihren Einsatz und freut sich auf die Zusammenarbeit im 2012 zu Gunsten einer reichhaltigen Flora und Fauna im Frauenwinkel.

Christa Glauser, Präsidentin Stiftung Frauenwinkel



Nur noch wenige Landwirte können eine richtige Triste erstellen